
Das *APCS* Bulletin

Avis officiel de l'Association des Professeurs de Chant de Suisse

Juni 1990

Nr. 7

vom Präsidenten...

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Am letzten April-Wochenende trafen sich im Herzen von London unsere englischen Kollegen zu ihrer Frühjahrs-Tagung, welche sie kurzerhand und mutig zur EVTA-Konferenz erklärt hatten. Die ausländische Beteiligung beschränkte sich auf die Präsidentinnen der schwedischen und holländischen Gesanglehrervereinigungen, zwei weitere französische Mitglieder und die Präsidenten der deutschen und unserer schweizerischen Vereinigung. Als Vorstandsmitglieder waren wir sozusagen verpflichtet dabei zu sein, und deshalb fehlte auch **Horst Günter** als Initiator der EVTA nicht.

Die Franzosen hatten bereits vor der Wahl dieses Datums gleichzeitig einen Anlass in Bordeaux abgemacht, und waren deshalb nicht erschienen. Man meinte wieder einmal mehr, nicht Rücksicht aufeinander nehmen zu müssen, und das war nach meiner Meinung ein Fehler.

Wir trafen uns in einem sehr kleinen, stickigen Saal und erlebten zu Beginn eine äusserst muntere Dame, die ihre verblüffend wirksame Arbeit mit taubstummen Kindern vorführte, welche im Endeffekt dazu führte, dass einige der Kinder sogar sauber singen konnten. Die Begeisterung der Referentin war bewundernswürdig, war aber trotzdem nicht den Gedanken verhindert, dass der sehr lange Vortrag eher auf einen Taubstummen-Therapiekongress gehört hätte, als an eine EVTA-Konferenz.

Hauptsache waren die ausgedehnten Tea- respektive Coffee-Breaks, welche den englischen Mitgliedern Gelegenheit für Gespräche und persönliche Kontakte boten. Diese Wichtigkeit des sozialen Kontaktes wurde von den englischen Freunden sehr stark betont. In einer solchen Pause traf sich dann der COUNCIL zu einer Sitzung. Dabei wurde bestätigt, dass die ordentliche Mitgliederversammlung in der Zeit vom 23.-26. August in Liverpool stattfinden werde. Weiter erfuhren wir, dass sich SCHWEDEN für die nächste Präsidentschaft für die Jahre 1991 und 1992 bewirbt.

Die Reisespesen für unsere Vorstandsmitglieder, die an den Anlässen teilnehmen sollten, werden ganz ordentlich ins Gewicht fallen...

Der Kassier klagte, weil erst 2 Mitglieder ihre Beiträge bezahlt hatten. Meine Frage, wofür wir denn eigentlich bezahlten, nachdem bisher kaum etwas passiert sei, wurde mit der Dokumentation der Spesen für die Herstellung der Statuten und die Leistungen für die entsprechenden Photokopien an die holländische Organisation einigermassen beantwortet. Auch musste ein Rechtsanwalt beigezogen werden, um die Gesetzlichkeit der Statuten zu gewährleisten. Das englische Präsidium ist aussergewöhnlich sympathisch, aber besteht nicht unbedingt aus Organisationsgenies...

Ferner wurde beschlossen, dass die jeweilige Präsident-Association die Kosten für Jahreskongresse und Mitgliederversammlung voll übernimmt, dafür aber auch die eingeforderten Beiträge restlos erhält, was ein Ausscheiden der einzelnen Finanzposten (was ist national und was ist und zu wieviel Teilen international?) fast unmöglich macht. Selbstredend steht es der durchführenden Association frei, war sie für Preise für den Kongress einfordert. Die COUNCIL- (Vorstands-)Mitglieder sollen in

Zukunft von der Bezahlung der Kongressgebühren befreit werden, da sie sonst schon viele Spesen selber tragen müssen.

Nach der Sitzung ging das Programm weiter mit einer Masterclass mit **Cora Canne-Meyer** aus Amsterdam, die vier verschiedene, teils begabte, teils etwas "hartmäulige" Schüler zu unterrichten hatte. Es steht mir nicht an, über die Leistung dieser prominenten und liebenswürdigen Kollegin Kritik zu üben

Am Sonntagvormittag erhielten wir eine Demonstration sehr lebendiger Operschularbeit: dramatischer Bewegungsunterricht wie er mir positiv erschien, wenn ich mich auch nicht restlos mit Allem einverstanden erklären konnte.

Nach dem Mittagessen folgte eine Demonstration von Übe-Technik, die ich aus sogleich zu erklärendem Grunde nicht so ganz mit der gebührenden Aufmerksamkeit verfolgen konnte. Es hatte nun der Höhepunkt der Veranstaltung stattfinden sollen um dessentwillen man auch in das Royal College in einen recht grossen Saal umgezogen war: **Elisabeth Schwarzkopf** hätte ihre Masterclass halten sollen. Das Schicksal hatte es anders gewollt: sie hatte sich einen derartigen Hexenschuss zugezogen, dass sie den Kopf nicht mehr richtig bewegen konnte, und es nicht gewagt hätte, die Flugreise auf sich zu nehmen.

Mir wurde nun die grosse Ehre zuteil, an ihrer Stelle die Masterclass abzuhalten, und ich habe mich bemüht, die Leute nicht noch mehr zu enttäuschen, als sie es ohnehin bereits durch das Ausbleiben der Hauptperson waren. Das grosse Auditorium war sehr freundlich mit mir, obwohl ich sofort nach dem Kurs zum Flughafen hetzen musste, um am nächsten Morgen in Luzern zu Schallplattenaufnahmen zu erscheinen. Soweit mein - natürlich sehr persönlich gefärbter - Bericht.

Mit herzlichen Grüßen und den besten Wünschen für eine genüssliche Sommerpause bin ich Ihr

Jakob Stämpfli